

Amerikanisches Credo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu lassen. So kam es, dass am Tage des Verbrechens Jean Daniel mit Fidel Castro bei Tische sass und mit Castro zusammen die bangen Viertelstunden erlebte, die zwischen dem ersten Bericht vom Attentat und der Mitteilung des Todes des Präsidenten lagen. Trotz der Feindschaft zwischen Kuba und den USA waren sich die Kubaner bewusst, dass Kennedy für sie weniger gefährlich war, als jeder andere mögliche Präsident es wäre, denn sie erkannten seinen Willen zum Gespräch. So war die Todesnachricht auch für sie ein harter Schlag.

Dieser kurze Hinweis schien uns nötig, heute, da wieder versucht wird, den Mord Fidel Castro zuzuschreiben. Das Buch von Joesten wird alle Leser, die im Durcheinander der Behauptungen noch zu keiner eigenen Anschauung gekommen sind, zu neuen Erkenntnissen führen. Der Umstand, dass es bei einem angesehenen deutschschweizerischen Verlag erschienen ist, flösst uns Vertrauen in die Richtigkeit der angeführten Tatsachen ein. B. W.

Peace News, 31/3/67

Amerikanisches Credo

Dies ist mein Gewehr. Es gibt viele Gewehre, aber dieses ist meines. Mein Gewehr ist mein bester Freund. Es ist mein Leben. Ich muss mit ihm fertig werden, wie ich mit meinem Leben fertig werden muss.

Mein Gewehr ist ohne mich nutzlos. Ohne mein Gewehr bin ich nutzlos. Ich muss mit meinem Gewehr treffen. Ich muss besser schießen als mein Feind, der mich töten will.

Mein Gewehr und ich wissen, dass das, was im Kriege zählt, nicht die Anzahl der Runden ist, die wir feuern. Nicht das Krachen unserer Abschüsse, nicht der Rauch, den wir machen. Wir wissen, dass es die Treffer sind, die zählen. Wir wollen treffen.

Mein Gewehr ist so menschlich, wie ich selbst bin, weil es mein Leben ist. So will ich vertraut sein mit ihm wie mit meinem Bruder. Ich will seine Schwächen, seine Stärke, seine Teile, sein Zubehör und seinen Lauf kennen. Ich will mein Gewehr sauber und bereit halten, genau wie ich selbst sauber und bereit bin. Wir wollen Teil voneinander sein. Wir wollen...

Vor Gott beschwöre ich diesen Glauben. Mein Gewehr und ich sind die Verteidiger meines Landes. Wir sind unsern Feinden überlegen. Wir sind die Retter unseres Lebens.

So sei es, bis Amerika gesiegt hat und es keinen Feind mehr gibt. Nur Frieden.

(Aus dem Jahrbuch des US-Marinekorps 1966)